

Kommission **Organisationspädagogik** der DGfE  
In Kooperation mit der Sektion Schulforschung und Schulentwicklung der ÖFEB,  
der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und der Johannes Kepler Universität Linz

Internationale Jahrestagung

## Organisation und Verantwortung

01./02.03.2018  
Linz, Österreich

Pre-Conference für Nachwuchswissenschaftler/innen

**4. Forum Pädagogische Organisationsforschung am 28. Februar 2018**

### CALL FOR PAPERS

Der Begriff der Verantwortung ist ein Grundbegriff ethischen Denkens und erfährt seit einiger Zeit sowohl politisch-programmatisch als auch gesamtgesellschaftlich eine neue Konjunktur. Als wissenschaftliche Bezugskategorie der Organisationspädagogik dient er sowohl der Klärung organisationstheoretischer Fragen als auch allgemeinpädagogischer Herausforderungen. Aus verantwortungstheoretischer Perspektive wird dabei nach den Gründen ebenso wie nach den Bedingungen der Möglichkeit organisationalen Handelns und dessen Handlungsfolgen gefragt. Dies gilt für individuelle und kollektive Verantwortung gleichermaßen und ist mit weitreichenden epistemologischen und normativen Grundannahmen verbunden: So hat die Zuschreibung von Verantwortung sowohl etwas mit den gesellschaftlichen Wert- und Normvorstellungen als auch mit dem Status von Akteuren wie Individuen, Gruppen, Kollektiven, Organisationen oder Netzwerken, zu tun. Verantwortung kann somit als ein Gestaltungs- und Denkprinzip gesellschaftlicher Praxis verstanden werden, in dem sich im Hinblick auf die Konstitution und Weiterentwicklung von Organisationen personale und institutionelle Dimensionen des Handelns verschränken.

Im organisationswissenschaftlichen Diskurs ist Verantwortung eine wichtige Perspektive, die auf das Problem der Zuordenbarkeit von individuellen, kollektiven und organisationalen Handlungsfolgen verweist, z.B. in Entscheidungssituationen oder beim Problem der Verantwortungsdiffusion. Zugleich wird die Thematisierung gesellschaftlicher Verantwortung von Organisationen (*Corporate Social Responsibility*) ermöglicht. Auch Fragen der Steuerung von Organisationen (*Governance, Management*) sowie Fragen nach dem Verhältnis von Organisation und Macht oder Organisation und Moral gewinnen auf diese Weise an Bedeutung. Einen interessanten Anknüpfungspunkt aus Sicht der Pädagogik bietet hier beispielsweise das Spannungsverhältnis zwischen einem monologischen und einem dialogischen Verantwortungskonzept. Anschlussfähig wäre auch die Reflexion auf Verantwortung als pädagogisches Ziel, das zugleich als pädagogisches

Mittel zur Erreichung gesellschaftlicher Wert- und Normvorstellungen dient – und möglicherweise zu einer Überforderung des selbstverantwortlichen Subjekts beiträgt. Dies berührt gleichzeitig professionstheoretische Diskussionen, die Verantwortung verschiedener Professionsangehöriger für die Erzeugung und das Einhalten pädagogischer oder ethischer Prinzipien fokussieren oder die Qualität von Lehr- und Lernprozessen in den Blick nehmen. Aus schulpädagogischer Perspektive gewinnen dadurch beispielsweise nicht nur Fragen nach Verantwortung in kooperativen Bildungsarrangements an Bedeutung, sondern auch die Forderung nach mehr ‚Eigenverantwortung der Einzelschule‘ oder Konzepte des selbstorganisierten Lernens. Auch im Diskurs der betrieblichen Bildung werden Menschen durch Modelle des arbeitsplatznahen Lernens mit neuen Vorstellungen von Selbstverantwortung konfrontiert.

Diese organisationstheoretischen und normativen Fragestellungen in unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Teildisziplinen lassen sich als Aufforderung an die Organisationspädagogik verstehen, sich mit dem Verhältnis von Organisation und Verantwortung auseinander zu setzen. So wäre zu fragen, inwiefern Organisationen Teil eines intersubjektiven Verantwortungsgeschehens sind, wie *in* und *durch* Organisationen ethische Fragestellungen hervorgebracht werden und wie mit diesen umgegangen wird, welche Rolle Organisationen bei Strategien der Übertragung von Verantwortung im Sinne einer ‚Responsibilierung‘ einnehmen bzw. inwiefern (pädagogische) Organisationen an der Reproduktion gesellschaftlicher Vorstellungen von (Eigen-)Verantwortung beteiligt sind. Auch das Verantwortungslernen *von* Organisationen ist hier relevant. Im Hinblick auf Rolle, Funktion(en) und Bedeutung von Verantwortung *in*, *von* und *zwischen* Organisationen als zentralen Trägern des kulturellen und gesellschaftlichen Wandels, auf Prozesse des Organisierens sowie auf die Initiierung und Implementierung organisationaler Lernprozesse gilt es, diese Denk- und Handlungsperspektiven kritisch zu diskutieren, empirisch zu belegen und konzeptionell zu gestalten.

### **Vorläufige Struktur der Tagung:**

Die vorläufige Struktur der Tagung sieht die Bearbeitung des Themas zu folgenden Schwerpunkten vor:

- **Theoretische Verhältnisbestimmungen von Organisation und Verantwortung.** Hier geht es um grundlegende pädagogische und interdisziplinäre Konzipierungen des Verhältnisses von Organisation und Verantwortung, die u.a. mit Fragen der Organisationsethik, der Wirtschaftsethik, der Pädagogischen Ethik, der Pädagogischen Normativität sowie der pädagogischen Verantwortung in organisationalen Lernprozessen verbunden werden. Darüber hinaus sind organisationale Bedingungen der Möglichkeit organisationaler Verantwortung zu diskutieren. Hierbei kann aus diskurstheoretischer Perspektive auch gefragt werden, *welche* Akteure das Verhältnis von Organisation und Verantwortung *wie* diskutieren. Ein möglicher Gegenstand sind hierbei auch Fragen zum Verhältnis von Führung und Verantwortung, wie sie aktuell in den (Critical) Leadership Studies z.B. unter den Schlagworten ‚Ethical reasoning‘, ‚Ethical Leadership‘ oder ‚Good Governance‘ diskutiert werden.
- **Empirische und vergleichende Untersuchungen zum Verhältnis von Organisation und Verantwortung.** Im Fokus stehen aktuelle Ansätze organisationaler Verantwortung und organisationalen Verantwortungslernens *von* und *in* Schule, Hochschule, Wirtschaftsunternehmen oder anderen (Bildungs-)Organisationen. Es geht dabei z.B. um Fragen der Bildung durch Verantwortung, um Verantwortung im Kontext von (Hoch-)Schulentwicklung und (Hoch-)Schulautonomie, um Fragen nach verantwortungsbasierten Lehr- und Lernformen wie Service Learning/Lernen durch Engagement, Community Based Learning/Community Based Research oder den Umgang mit Verantwortung in Wirtschaftsunternehmen (CSR, CC).

- **Historische Untersuchungen zum Verhältnis von Organisation und Verantwortung.** Wie (pädagogische) Organisationen Verantwortung thematisieren, wie also organisationale Strukturen und organisationale Kulturen im Verhältnis zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung entstehen, erschließt sich nicht zuletzt auch aus dem Verständnis ihres historischen Gewordenseins. Dies schließt die Verantwortung für die Entwicklung, das Überdauern oder das Verschwinden der Organisationen selbst ein. Andererseits ist hier auch von Interesse wie sich Organisationen in Hinblick auf zukünftige gesellschaftliche Verantwortung entwerfen.
- **Verantwortung (in) der pädagogischen Organisationsforschung.** Unter dieser Perspektive soll Verantwortung als methodisches und methodologisches Problem und Möglichkeit diskutiert werden; damit wird ebenso auf die normative Grundstruktur der Organisationspädagogik bzw. auf die normative Verfasstheit pädagogischer Organisationsforschung verwiesen wie auch auf die Möglichkeit einer spezifischen Thematisierung des Theorie-Praxis-Problems.
- **Critical Perspectives on Organizational Responsibility.** Hier besteht die Möglichkeit eines internationalen englischsprachigen Austauschs über den Zusammenhang von Organisation und Verantwortung. Zu denken ist hier beispielsweise an den internationalen Diskurs zu Critical Management Studies (CMS) oder Ansätze der kritischen Organisationsforschung. Dabei sind sowohl Operationalisierungen des Verantwortungsbegriffs im Forschungsprozess des ‚Doing Critical Management Research‘ thematisch relevant als auch das Konzept der organisationalen Verantwortung (*Corporate Social Responsibility*) und die Einforderung von politischer Verantwortung durch zivilgesellschaftliche Akteure.

Wir laden alle Interessierten ein, ein Abstract (max. **1.500 Zeichen**) in deutscher oder englischer Sprache einzureichen, das den Bezug zum skizzierten Rahmenthema der Tagung sowie den theoretischen, methodologischen, empirischen oder konzeptionellen Hintergrund des geplanten Beitrags deutlich macht. Sie können dabei gerne angeben, welchem Schwerpunkt Sie Ihren Beitrag zuordnen. Alle Vorschläge werden durch das Programmkomitee geprüft und bei Annahme (soweit möglich unter Berücksichtigung der Selbstzuordnung der Autor/innen) einem Schwerpunkt zugeordnet. Das Programmkomitee behält sich für den Fall, dass die Gesamtheit der Einreichungen dies notwendig erscheinen lässt, vor, die Tagungsstruktur nach Sichtung der Einreichungen zu modifizieren.

Die Vorträge in den Foren sind auf max. **25 Minuten** (+ 20 Minuten Diskussion) angesetzt.

Im Rahmen der Jahrestagung findet auch zum vierten Mal eine **Pre-Conference** mit Werkstattcharakter statt, die dem wissenschaftlichen Nachwuchs zur Vorstellung und Diskussion eigener Forschungsprojekte dient (Interessent/innen wenden sich bitte an Dr. Nicolas Engel: [nicolas.engel@fau.de](mailto:nicolas.engel@fau.de). Ein separater *Call for Abstracts* wird in den nächsten Wochen verschickt.

Bitte senden Sie Ihr **Abstract bis zum 31.07.2017** an:

Prof. Dr. Claudia Fahrenwald  
Pädagogische Hochschule Oberösterreich / Linz  
[claudia.fahrenwald@ph-ooe.at](mailto:claudia.fahrenwald@ph-ooe.at)

Mit kollegialen Grüßen

Claudia Fahrenwald, Nicolas Engel, Andreas Schröer, Christian Schröder und Susanne M. Weber  
(Vorstand der Kommission Organisationspädagogik)